

N i e d e r s c h r i f t

(SportA/001/2023)

über die 1. Sitzung des Sportausschusses mit Sportbeirat am Dienstag, dem 28.02.2023, 17:00 - 18:20 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der Vorsitzende eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.
Der Sportausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 18:15 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 17:00 Uhr

4. Aktuelles Thema Sportbeirat
5. Mitteilungen zur Kenntnis
- 5.1. Aktueller Stand Fraktionsanträge 52/110/2023
- 5.2. Mitteilung zur Kenntnis zum Stellenplan 2023 113/068/2023
- 5.3. Aktueller Sachstand Projekt GÄWIN 52/108/2023
6. CSU Antrag 073/2019 Bessere Flächenabdeckung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet 52/109/2023
7. Bedarfsbeschluss mit Raumprogramm zum Ersatzneubau der Friedrich-Sponsel-Halle mit Neben- und Verwaltungsräumen sowie Sportaussengelände 52/107/2023
8. Anfragen

TOP 4

Aktuelles Thema Sportbeirat

TOP 5

Mitteilungen zur Kenntnis

TOP 5.1

52/110/2023

Aktueller Stand Fraktionsanträge

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 5.2

113/068/2023

Mitteilung zur Kenntnis zum Stellenplan 2023

Die Liste in der Anlage dient nachträglich zur Kenntnis.

Auf der Liste sind nochmals alle Anträge der Ämter zum Stellenplan 2023 im Rahmen der von den Fachausschüssen begutachteten priorisierten Listen der Referate dargestellt. Nur die farblich/dunkelgrau markierten Anträge wurden vom Stadtrat beschlossen.

Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 5.3

52/108/2023

Aktueller Sachstand Projekt GÄWIN

Im August 2021 startete das Projekt „Gesund älter werden in Büchenbach-Nord“ (=GÄWIN) im Amt für Sport und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, binnen vier Jahren das Älterwerden in Büchenbach-Nord gesünder zu gestalten. Gefördert vom GKV-Bündnis für Gesundheit richtet sich das Projekt vornehmlich an über 65-jährige Menschen in Büchenbach, die selbständig wohnen und bisher wenige Berührungspunkte zu Angeboten im Stadtteil haben, weil sie eine oder mehrere Einschränkungen haben (z. B. in der Mobilität, chronische Erkrankung, wenig soziale Kontakte, geringes Einkommen).

Es wurde ein Stadtteilplan Büchenbach GESUNDHEIT für Ältere entwickelt, der auf einen Blick zeigt, wo im Stadtteil welche Angebote stattfinden.

Von Juni bis November 2022 wurde eine innovative Bedarfserhebung durchgeführt. Sie fußte auf einer Rikscha als „Hingucker“ in Kombination mit geschulten Fahrer*innen als vermittelnde Ansprechperson. Hier wurde der Stadtteilplan auch als Türöffner genutzt.

Ausschließlich älteren Menschen wurde die Fahrt angeboten, von welchen 155 einer Befragung zustimmten. Davon sind 46% eindeutig der Zielgruppe zuzuordnen. Weitere 29% sind ggf. hinzuzurechnen.

So vermitteln und transportieren Rikscha-Fahrer*innen pro Tag durchschnittlich sieben ältere Menschen zu bestehenden Angeboten im Stadtteil. Bislang gab es 173 Einsatztage mit ca. 1200 Passagierfahrten. Durch das entstandene Vertrauen zu den Fahrer*innen, wird der Informationsfluss zu Angeboten des Stadtteils immer fundierter und die positiven Beispiele häufen sich (Anmeldung zum Bewegungskurs, Besuch eines offenen Treffs, Inanspruchnahme der Seniorenanlaufstelle).

Im Dezember wurde zusammen mit dem Adressatenkreis erörtert, für welche Bedarfe sie sich am dringendsten Maßnahmen wünschen.

Das Ergebnis sind die Bedarfe der Etablierung des kostenlosen Rikscha-Angebotes inkl. einer Telefonnummer zum Vorbestellen, die Möglichkeit, einfache Hilfen im Alltag zu erhalten und der Wunsch nach offenen Treffs. Maßnahmen, um diesen Bedarfen zu begegnen, sind in Planung und könnten synergetisch miteinander verwoben werden. Die Möglichkeit der telefonischen Vorbestellung wurde bereits im Amt 52 eingerichtet.

Das Gesamtkonzept von GÄWIN wird gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V. Für die partielle Umsetzung der Maßnahmen werden engagierte Menschen und Institutionen benötigt.

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 6

52/109/2023

CSU Antrag 073/2019 Bessere Flächenabdeckung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

In Deutschland erleiden jährlich über 50.000 Menschen einen Herz-Kreislaufstillstand. Etwa 15 bis 20 Prozent davon finden im öffentlichen Raum statt, ca. 80 Prozent ereignen sich im häuslichen Umfeld. In der Stadt Erlangen dauert es im Durchschnitt 5 bis 6 Minuten bis der Rettungsdienst eintrifft.¹ Mit jeder verstrichenen Minute sinken die Überlebenschancen jedoch rapide. Werden Wiederbelebensmaßnahmen allerdings in den ersten 4 Minuten gestartet, steigen die Überlebenaussichten auf bis zu 50 Prozent an.²

Um eine möglichst gute Versorgung in den ersten Minuten sicherzustellen und in Notfällen im Zusammenhang mit Herzkammerflimmern und Herz-Kreislauf-Stillstand die Überlebenschancen durch eine Frühdefibrillation zu steigern, soll ein flächendeckendes Netz öffentlich zugänglicher AEDs (Automatisierte externe Defibrillatoren) geschaffen werden. Außerdem sollen die AED-Standorte mit dem System der Integrierten Rettungsleitstellen verknüpft werden, sodass bei eingehenden Notrufen auf AEDs in der Nähe verwiesen werden kann und geschulte First-Responder (professionelle ehrenamtliche Ersthelfer) informiert werden können. Diese professionellen Retter, die in den ersten 3-5 Minuten nach einem Herz-Kreislaufstillstand eintreffen, können die Überlebenschance von Patienten verdoppeln bis vervierfachen. Öffentlich zugänglichen AEDs können darüber hinaus auch von Laien bedient werden (PADs = Public Access Defibrillation). Wichtig sind dabei besonders die Aufklärung und Ausbildung der Bevölkerung. Diese Einzelmaßnahmen ermöglichen im Zusammenspiel die außerklinische Defibrillation im Notfall zum frühestmöglichen Zeitpunkt, noch vor Eintreffen der Einsatzkräfte.

¹ Online unter https://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/sus/rettungswesen/rd_bericht_2022.pdf S.86

² Online unter <https://regionderlebensretter.de/>

Aktuell gibt es in der Stadt Erlangen keine zentral organisierte und einheitliche Übersicht über vorhandene AEDs. Dabei ist anzumerken, dass es derzeit in Deutschland keine Registerpflicht für AEDs gibt.

Eine erste Bestandserhebung des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung ergab, dass aktuell etwa 100 AEDs in Erlangen vorhanden sind. Allerdings fehlen noch Angaben weiterer großer Organisationen wie der Uniklinik und privatwirtschaftlichen Unternehmen. Ein Konzept zur Ersthelferaktivierung gibt es in Erlangen ebenfalls noch nicht.

Des Weiteren wurden folgende Punkte als wegweisend für das AED-Konzept herausgearbeitet: Überblick über den Ist-Stand und Ermitteln relevanter Partner, Detaillierter Überblick über vorhandene AEDs, Transparenz über AED Standorte und Information der Öffentlichkeit, Ermittlung eines Bedarfes zur Implementierung neuer AED Standorte, Schulung der Ersthelfer im Umgang mit AEDs, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, App-Integration der AED Standorte sowie Verknüpfung der AED Struktur mit der Ersthelferaktivierung und der integrierten Leitstelle.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Es erfolgte eine Recherche bereits vorhandener Projekte sowie eine Kontaktaufnahme zu den Initiativen, um diese besser einschätzen zu können.

Eine gute Abdeckung aller geforderten Punkte bietet das Projekt „Fürth wird herzsicher“. Amt 52 ist hier in einen intensiven Austausch mit der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth getreten. Ziel des Projektes in Fürth ist die Steigerung der Überlebenschancen nach plötzlichem Herztod in Stadt und Landkreis Fürth. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt über zwei Schwerpunkte: Aufbau eines flächendeckenden AED-Netzwerkes in Stadt und Landkreis Fürth sowie den Aufbau eines Systems zur Ersthelferaktivierung. Umgesetzt wird das Projekt/Konzept von der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V. (AGNF e.V.). Zum Ausbau des AED-Netzes werden Patenschaften eingegangen, die es ermöglichen, einen AED Standort über vier oder acht Jahre zu finanzieren. Zusätzlich zu den Anschaffungskosten kommen Kosten für Wartung sowie zur Wiederaufbereitung der Geräte nach der Nutzung.

Ein entscheidender Beitrag zur Steigerung der Überlebenschancen kommt dem System der Ersthelferaktivierung zu. Der Verein Region der Lebensretter e.V. hat daher seit 2018 ein App-basiertes System etabliert, mit dem Rettungsleitstellen registrierte, qualifizierte Ersthelfer über Smartphone in der unmittelbaren Nähe des Notfalls orten, alarmieren und zu verfügbaren AEDs sowie Unfallort lotsen können. Die AEDs können dabei durch ein dynamisches Überwachungssystem jederzeit auf ihre Einsatzfähigkeit hin geprüft werden.

Die AGNF kann sich eine Übertragung ihres Konzepts auf Erlangen und eine Betreuung des Projekts vorstellen und hat bereits einen Zeit- sowie Kostenplan für die Stadt Erlangen entworfen. Eine Zusammenarbeit mit der AGNF hätte den Vorteil, dass das Projekt bei einem Partner/Verein verortet wäre, der eine hohe fachliche Kompetenz in diesem Bereich sowie bereits Erfahrungswerte in der Umsetzung besitzt. Außerdem können über einen Zusammenschluss der (sechs) Gebietskörperschaften (Fürth Stadt und Landkreis, Erlangen Stadt und Landkreis, Nürnberger Land und Nürnberg Stadt) die Kosten reduziert werden (siehe Punkt 3). Diese Gebietskörperschaften laufen in der gleichen Rettungsleitstelle (ILS) zusammen, sodass seitens der AGNF bereits Kontakte zur Leitstelle bestehen und darüber hinaus für die Einführung des Systems der Ersthelferaktivierung (App der Region der Lebensretter) keine extra Kosten entstehen. Derartige gemeinsame Anstrengung unter den Gebietskörperschaften wären in diesem Umfang zudem einmalig in Bayern.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Der von der AGNF vorgestellte Zeitplan (s. Präsentation S.4) sieht den Kick-Off des Projekts - nach Kooperationsvertragsunterzeichnung, erster Netzwerkarbeit und Klärung der

Projektfinanzierung - im dritten Quartal 2023 vor. Das Marketingkonzept kann für Erlangen übernommen werden (Erlangen SCHOCKT!). Auch eine Website für Erlangen nach Fürther Vorbild kann durch den Projektpartner AGNF geschaffen werden. Aufbauend auf einer ausführlichen Ist-Analyse der AED-Versorgung können AED-Patenschaften abgeschlossen und Ersthelfer akquiriert und geschult werden, sodass die Lebensretter-App Ende 2023/Anfang 2024 für die Stadt Erlangen in Betrieb genommen werden kann. Eine flächendeckende AED-Infrastruktur ist so innerhalb der nächsten 3-5 Jahre denkbar.

Der Kostenplan der AGNF für die Stadt Erlangen (s. Präsentation S. 12-15) beruht auf der Annahme, dass sich alle sechs Gebietskörperschaften am Projekt beteiligen. Außerdem werden die Einwohnerzahlverhältnisse zwischen den Städten/LK berücksichtigt. Die Kostenaufteilung teilt sich in einmalige Investitionskosten und laufende Kosten.

Im ersten Jahr wird mit Investitionskosten von ca. 12.000 € und mit laufenden Kosten in Höhe von 20.000 € pro Jahr gerechnet. Die Investitionskosten setzen sich dabei aus dem Mehraufwand für das Projekt Setup, dem Marketing und der Anschaffung des App-Systems sowie Ersthelferschulungen zusammen. Die mögliche Ausstattung der Helfer ist noch nicht berücksichtigt.

Die laufenden Kosten beinhalten die Beträge zur Projektbetreuung „Erlangen SCHOCKT!“ und „Region der Lebensretter“. Die Finanzierung der lokalen Ansprechpartner und der Neu-/Auffrischungsschulungen für die Ersthelfer sowie die Erhaltungskosten der App sind ebenfalls bedacht.

Aufgrund der vorhandenen Expertise und der räumlichen Nähe zu Fürth würden sich mit der AGNF e.V. die besten Synergieeffekte ergeben, um ein Defibrillatorkonzept für Erlangen umzusetzen.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

ja, positiv*

ja, negativ*

X nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

ja*

nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:

Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

Ergebnis/Beschluss:

Die Vorüberlegung und Konzeption in der Anlage zum weiteren Vorgehen zur flächendeckenden Versorgung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet Erlangen wird zur Kenntnis genommen.
Der CSU-Fraktionsantrag 073/2019 gilt somit als bearbeitet.

Die Verwaltung wird daher beauftragt einen Kooperationsvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V. vorzubereiten und dem Sportausschuss zum Beschluss vorzulegen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen mit 10 gegen 0

Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Die Vorüberlegung und Konzeption in der Anlage zum weiteren Vorgehen zur flächendeckenden Versorgung mit Defibrillatoren im Stadtgebiet Erlangen wird zur Kenntnis genommen.
Der CSU-Fraktionsantrag 073/2019 gilt somit als bearbeitet.

Die Verwaltung wird daher beauftragt einen Kooperationsvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V. vorzubereiten und dem Sportausschuss zum Beschluss vorzulegen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen mit 10 gegen 0

TOP 7

52/107/2023

Bedarfsbeschluss mit Raumprogramm zum Ersatzneubau der Friedrich-Sponsel-Halle mit Neben- und Verwaltungsräumen sowie Sportaussengelände

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Planung eines Ersatzneubaus der Friedrich-Sponsel-Halle mit Verwaltungsräumen zur Erhaltung der gedeckten Sportflächen für den Schul- und Vereinssport

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Für die weiteren Planungsschritte zur Weiterentwicklung und Neuordnung des „Quartiers KuBiC“ - Areal zwischen dem Kultur- und Bildungscampus (KuBiC) und dem Christian-Ernst-Gymnasium (CEG) soll auch der Ersatzneubau der Friedrich-Sponsel-Halle mit Verwaltungsräumen eingebunden werden.

Dabei erfolgt die Feststellung des Bedarfs an Sportflächen und Festlegung des Raumprogramms als Grundlage für einen im weiteren Verfahrensablauf noch zu beschließenden Architektenwettbewerb.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

- I. Für den Neubau der Friedrich-Sponsel-Halle sind Anforderungen für den Sport-, Schul- und Verwaltungsbereich zu schaffen, die eine sinnvolle und moderne Perspektive für eine dauerhafte und langfristige Nutzung sicherstellen.

Die Sporthalle wird in Bezug auf die vielfältigen in ihr angebotenen bzw. durchführbaren Sportmöglichkeiten multifunktional ausgestattet und von einem breiten Nutzerspektrum sowohl für den Schul- als auch für den Vereinssport genutzt werden.

1.1. Bedarf Schule/Schulsport

Nach Bewertung der prognostizierten Schülerzahlen des Christian-Ernst-Gymnasiums und des Marie-Therese-Gymnasiums ergibt sich für die Umsetzung eines ordnungsgemäßen Schulsports langfristig insgesamt der Bedarf für eine Dreifachhalle. Der entsprechende Flächenbedarf für Ersatzneubau wird anerkannt.

Die perspektivischen Erweiterungsflächen für das CEG sind zu prüfen und ggf. im Realisierungsteil nachzuweisen.

1.2 Bedarf Vereinssport

Die Friedrich-Sponsel-Halle ist die einzige Großsporthalle in Zentrumsnähe. Für den Bedarf an Trainings- und Wettkampfsport steht die Halle seit dem Jahr 1971 insbesondere für die Vereine CVJM (Schwerpunkt Basketball) und dem TB 1888 Erlangen (Schwerpunkt Hockey) zur Verfügung. Die vorhandene Tribüne hat eine Kapazität für 388 Zuschauer*innen. Neben den 3 Hallenteilen verfügt das Gebäude über einen Kraft-, Gymnastik- und Tischtennisraum.

Der Bedarf ist auch künftig für den Vereinssport gegeben.

1.3 Bedarf Verwaltung

Die Sportverwaltung ist seit ihrer Gründung im Jahr 1972 in der Friedrich-Sponsel-Halle verortet. Als zentraler Ansprechpartner für Sport und Gesundheit macht es Sinn die Sportverwaltung im gleichen zentral erreichbaren Sportareal zu belassen, um weiterhin für alle Sportvereine und Interessensvertreter des Sports gut erreichbar zu sein. Die Nähe zwischen Sportverwaltung und Sportvereinen ist eine wichtige Schnittstelle für Dienstleistung und Beratung.

Die Effizienzerhaltung von Betriebsabläufen, Kommunikation und Wegezeiten zwischen der Verwaltung und dem Team Hausverwalter ist für die Bereiche Hallenbelegung, Veranstaltungen und Schulsportwettbewerbe sowie Betreuung der Sportaußenanlagen elementar. Neben der Sportverwaltung ist der Spielepool (kostenlose Ausleihe von Sport- und Spielgeräten) ein kommunales Alleinstellungsmerkmal für alle Bürger*innen der Stadt Erlangen. Das Verleihsystem ist an die Örtlichkeit gebunden, um eine zentral erreichbare Möglichkeit für die Ausleihe bereitzuhalten. Der Bedarf für Verwaltungsräume für die Sportverwaltung wird anerkannt.

Nach Beschluss des HFGA vom 15.01.2020 (Vorlage 241/089/2019) folgt die Belegung und Unterbringung von Verwaltungsflächen der dort festgelegten Immobilienstrategie. Inhaltlich verweist dieser Beschluss u.a. auf die beiden Punkte „Konzentration der Weiterentwicklung auf bestehende Standorte mit hohem Potential“ und „Optimierung von bestehenden Standorten zur Effizienzsteigerung von Abläufen, Kommunikation, Wegezeiten (Clusterbildung)“. Im Abwägungsprozess dieser Punkte und der Argumente des Sports hat sich die Verwaltung geeinigt, der Begründung der Sportverwaltung zu folgen.

Im Rahmen des Architektenwettbewerbs ist somit die Verortung der Sportverwaltung in den Realisierungsteil aufzunehmen, so dass auch weiterhin Verwaltungseinheiten in Gebäudeteilen verankert bleiben, die sich im Eigentum der Stadt Erlangen befinden und nicht angemietet werden müssen.

1.4 Bedarf Sportfreiflächen

Das Standardraumprogramm für die Schulsportflächen sieht einen bestimmten Bedarf an Außensportflächen vor (siehe Anlage Punkte 1.7.- 1.13.) und sollten im Rahmen der fortschreitenden Planungen zur Orientierung herangezogen werden.

Im Rahmen des Erlanger Modells nutzt die Schule für den Außensport die Sportanlage der SpVgg Erlangen für den Schulsport mit, was den Flächenbedarf am Standort grundsätzlich reduziert. Die Umsetzungsmöglichkeiten der Außensportanlagen auf der vorhandenen Freifläche sind im Rahmen der weiteren Planungen, auch in Absprache mit der Schule, konkret zu ermitteln und können entsprechend vom Standardraumprogramm abweichen.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

ja, positiv, durch Verbesserung der Energiebilanz im Vergleich zum Bestandsgebäude*

*ja, negativ**

nein

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:

Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden für den Bedarfsbeschluss nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

Ergebnis/Beschluss:

Der Bedarf für den Ersatzneubau der Friedrich-Sponsel-Halle mit Verwaltungsräumen innerhalb des Quartiers KuBiC wird anerkannt und dem in der Anlage befindlichen Raumprogramm wird zugestimmt.

Abstimmung:

einstimmig angenommen mit 10 gegen 0

Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Der Bedarf für den Ersatzneubau der Friedrich-Sponsel-Halle mit Verwaltungsräumen innerhalb des Quartiers KuBiC wird anerkannt und dem in der Anlage befindlichen Raumprogramm wird zugestimmt.

Abstimmung:

einstimmig angenommen mit 10 gegen 0

TOP 8

Anfragen

Sitzungsende

am 28.02.2023, 18:20 Uhr

Der Vorsitzende:

.....
Bürgermeister
Volleth

Der Schriftführer:

.....
Tänzler

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:

Für die ödp-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke: